

# Der Gesellschaftler

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Bezugspreise:**  
 Monatlich einschließlich Träger  $\text{M. } 1.80$   
 Einzelnummer  $10 \text{ } \text{M.}$   
**Erscheint an jedem Werktag**  
 Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold  
 Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sauer (Karl Sauer) Nagold



**Anzeigenpreise:**  
 Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum  $15 \text{ } \text{M.}$ , Familien-Anzeigen  $12 \text{ } \text{M.}$   
 Reklame-Selle  $45 \text{ } \text{M.}$ , Sammelanzeigen  $50\%$  Aufschlag  
 Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschaftler Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5118

Nr. 119

Gegründet 1827

Dienstag, den 24. Mai 1927

Fernsprecher Nr. 29

101. Jahrgang

### Dawestribut und Kriegsschulden

Während die Weltwirtschaftskonferenz in Genf wunderliche „Empfehlungen“ für den Weltwirtschaftsfrieden zu Papier brachte, die niemanden ernstlich binden, gehen draußen in der Welt der rauhen Tatsachen sehr bedeutsame Dinge vor. Ereignisse, die die Genfer Konferenz in allererster Linie hätte beschäftigen müssen, bestände nicht der famose Ausschluß aller internationalen Finanzfragen von ihrer Tagesordnung! Vom „Thema“ darf ja in Genf nicht gesprochen werden! Kein Wunder, daß die Unterhaltung dort wenig Interesse bot.

Kürzlich haben England und Amerika diplomatische Noten gewechselt, weil der amerikanische Schatzsekretär behauptet haben sollte, England zahle an Amerika weniger auf seine Kriegsschuld ab, als es selbst von seinen Schuldnern an Zahlungen dieser Art erhalte. Der Ton des Notenwechsels war nicht eben freundschaftlich. Der Wortwechsel schloß zwar mit der üblichen Feststellung eines „Missverständnisses“. Aber sie hat doch gezeigt, daß hier auch für die Zukunft noch allerhand Streitstoff liegt. Dann ein anderes Ereignis! Der Damesagent überwieß an die Gläubigermächte unlängst eine Barzahlung von 108 Millionen Reichsmark. Dieser „Bar-Transfer“ erwies sich als so starke Entziehung von Zahlungsmitteln, daß der deutsche Devisen- und Geldmarkt sich an einigen Tagen bedenklich verknappte, woraus dann wieder die bekannten Börsen-Kreditverkürzungen am Aktienmarkt mit dem Kurszusammenbruch entstanden, der noch heute unserer Wirtschaft recht empfindlich in den Gliedern liegt. Weiter ein dritter Vorgang! In einer sonst wenig festlichen Aussprache in Genf war — im Vorüberstreifen — davon die Rede, daß die Kriegsschuldner Amerikas ihre Zahlungen nicht leisten könnten, wenn ihnen nicht die Möglichkeit zu Sachlieferungen an Amerika gegeben würde. Viertens, das angesehene Londoner Wirtschaftsblatt „Financial Times“ veröffentlichte dieser Tage einen Aufsatz, in dem klipp und klar ausgesprochen wurde, daß der praktische Beweis der Undurchführbarkeit des Dawesplans heute so gut wie lückenlos sei. Fünftens, der bayerische Finanzminister, der soeben vom Abschluß einer Anleihe aus Amerika zurückkehrte, brachte von dort den Eindruck mit, daß man in Amerika den Dawesplan nur noch durch „weiberrige Auslegung seiner dehnbaren Bestimmungen“ aufrechterhalten zu können glaube.

Alle diese Tatsachen sind bedeutsam als Zeichen dafür, daß der Dawesplan einesteils, die verschiedenen Kriegsschulden-Abkommen zwischen Amerika und den verbündeten Mächten andernteils noch lange keine Regelung der internationalen Finanzfrage sind. Am stärksten wird selbstverständlich das Unhaltbare der Lage in Deutschland empfunden. Im laufenden Dawesjahr haben wir 1500 Millionen an die Entschädigungskasse zu zahlen, in dem am 1. September 1927 beginnenden nächsten Dawesjahr bereits 1750 Millionen, endlich vom 1. September 1928 ab alljährlich 2500 Millionen, weiterhin sogar noch von 1929 ab besondere Zuschüsse auf Grund des sogenannten „Wohlstandsindex“. Der wirtschaftliche Grundgedanke des Plans ist, daß wir hohe Leberchüsse unserer Zahlungsbilanz erzielen müssen, aus denen die Entschädigungsrate bequem entrichtet werden kann, ohne unser Volkvermögen anzugreifen. Um uns die Möglichkeit zu entsprechender wirtschaftlicher Entfaltung zu geben, waren die vier ersten Dawesjahre als „Atempause“ vorgesehen. Ist nun tatsächlich das eingetreten, was die Verfasser des Dawesplans so bestimmt annahmen? Am Abschluß des dritten Jahrs der Atempause stehen heute nur noch drei Monate. Wir sehen dabei, daß bis zum gegenwärtigen Augenblick unsere Handelsbilanz erheblich passiv und unsere Zahlungsbilanz nur „geborgt“, d. h. durch Auslandsanleihen ausgeglichen ist. Hätten wir nicht öffentliche und private Anleihen aus Amerika erhalten, so wäre die Geldknappheit in Deutschland schon längst zur Katastrophe geworden. Von Leberchüssen der Zahlungsbilanz für Daweszwecke kann unter solchen Umständen vollends nicht die Rede sein. Die Lage wird noch schwerer, je mehr sich die Zinsraten unserer Auslandskredite erhöhen. Volkswirtschaftlich gesehen scheitert schon daran der Grundgedanke des Dawesplans, aus dem Reineinkommen des deutschen Volks alljährlich Milliarden an die Gläubiger abzuführen.

Neben der volkswirtschaftlichen ist die finanztechnische Seite zu beachten. Bar-Leberweisungen von Milliardensummen von Land zu Land sind praktisch unmöglich; man würde dadurch das Währungs-system des Zahlers wie des Empfängers ganz über den Haufen werfen. Man hat daher die Idee der Sachlieferungen in den Vordergrund gestellt. Aber auch diese Sachlieferungen haben eine Grenze, und zwar am wohlverständlichen Widerstand der Industrie und der Arbeiterschaft des Empfängerlands selbst.

Wir würden mit unserer Forderung der Aenderung des Dawesplans wahrscheinlich noch für Jahre hinaus auf taube Ohren treffen, wäre nicht heute auch bezüglich der Kriegsschulden zwischen Amerika und seinen Kriegeasentossen eine ganz ähnliche Zuspitzung der Verhältnisse anzutreffen. Auch hier fragt man sich, ob England und Frankreich tatsächlich die von Amerika verlangten Bar-Leberweisungen ausführen können. Auch hier zerbricht man sich bereits den Kopf über die Notwendigkeit und über die Grenzen von Sachlieferungen. Selbstverständlich wäre es die einfachste und vernünftigste Angelegenheit, einen glatten Strich durch schlechthin alle

finanziellen Verpflichtungen aus der Vorkriegszeit zu machen. Die Sache habe nur einen Haken: Amerika willigt noch nicht in solche Schuldenfreierung ein. Und mit gutem Grund! Bedauern erklärt man uns daher im Lager unserer Gläubiger, daß man dann leider auch nicht auf die deutschen Zahlungen verzichten könne. Das unbeugsame Amerika sei daran schuld.

Man muß aber doch endlich klar feststellen, daß zwischen den Kriegsschuldigungen und den Kriegsschulden der von unseren Drängern behauptete innere Zusammenhang keineswegs besteht. Was Amerika von seinen Kriegsschuldnern fordert, ist nur die Rückzahlung tatsächlich in bar und in Warenlieferungen hergegebener Gelder. Nur zum Teil handelt es sich dabei um die Finanzierung des Kriegs; ein sehr hoher Prozentsatz entfällt namentlich bei Frankreich auf Kreditgeschäfte und Lieferungen erst nach dem Krieg. Ganz anders sieht es mit unserer Reparationslast. Wir haben unseren Anteil am Krieg vollkommen selbst finanziert; weit über die Hälfte unseres Volkvermögens ist dabei draufgegangen. Was die Verbündeten von uns als sogenannte Entschädigung verlangen, ist nur zum kleinsten Teile wirklich unmittelbarer Kriegsschaden, dessen Ersatz man den Besiegten zur Not aufbürden könnte, vielmehr in der Hauptsache eine reine Phantasieforderung ohne jeden tatsächlichen Hintergrund. Es ist finanziell wirtschaftlich ein absoluter Unsinn, diesen willkürlichen Phantasie-Anspruch gegen Amerikas sachlich begründete Forderungen an seine ehemaligen Verbündeten aufrechnen zu wollen.

Was folgt daraus? Vor allem die Tatsache, daß unser Kampf gegen die Entschädigungsphantasien des Verbands, diesen unerträglichen Alpdruck auf unserem Wirtschaftsleben, unabhängig von der Entwicklung der Schuldenfrage zwischen Amerika und seinen Geldnehmern durchgeföhrt werden muß. Ebenso haben wir die endgültige Festlegung der wirklichen Kriegsschäden streng nach den Tatsachen zu fordern, zweitens die sofortige Einleitung der Aenderung des Dawesplans durch gründliche sachverständige Vorbereitung nicht erst in einem Jahr, sondern schon jetzt, noch im Laufe dieses dritten Zahlungsjahrs. Wir wissen natürlich, daß ein Entgegenkommen Amerikas in der Schuldenfrage die Lage vielleicht vereinfachen könnte. Immerhin müssen wir den amerikanischen Standpunkt verstehen, daß man dort nicht gern ganz berechnete Forderungen an Leute erläßt, die solche Erleichterungen nur benutzen würden, um ihren wahnwitzigen Rüstungsaufwand noch höher zu treiben. Wo liegt dann also der tragische Mangel an gutem Willen, der unseren Erbteil zugrunde richtet? Nicht bei uns und nicht bei Amerika, sondern bei Frankreich und England, deren Rüstungspolitik, durch kein deutsches Gegenwärtig mehr gehemmt, wie ein über-schwerer Panzer die Finanzen Europas zu Boden drückt.

### Neuestes vom Tage

**Besprechungen über die zerstörten Ostunterstände**  
 Berlin, 23. Mai. Halbamtlich wird mitgeteilt, daß tatsächlich sowohl in Berlin als auch in den Hauptstädten des Verbands diplomatische Sondierungen über die Frage der Zerstörung der Ostunterstände im Gange sind. Dabei handelte es sich aber nur um lose Vorbesprechungen ohne entscheidenden Charakter. Mehr sei im Augenblick schon deshalb nicht möglich, weil der Bericht des Generals v. Pawelsch über die Beendigung der Zerstörungen bisher noch nicht vorliegt. Es wird entschieden in Abrede gestellt, daß irgendwie ein gemeinsamer diplomatischer Schritt der fremden Mächte bei der Reichsregierung erfolgt sei.

**Die höheren Beamten Preußens zur Befoldungsreform**  
 Berlin, 23. Mai. Der Landesverband der höheren Beamten Preußens sahte auf einer Tagung in Reinsberg eine Entschärfung, in der gefordert wird, daß die Befoldungsreform umgehend in Angriff genommen und spätestens bis zum 1. Oktober d. J. in Kraft gesetzt werde. Die unhaltbare Lage der höheren Beamten könne nur beseitigt werden, wenn ein Gehalt zuerkannt werde, das mindestens dem Friedensrealgehalt entspricht.

**„Freundschaftliche Vorstellungen“**  
 London, 23. Mai. „Times“ berichtet, die Botschafter Großbritanniens, Frankreichs und Italiens haben während der letzten Tage freundschaftliche Vorstellungen gegenüber der deutschen Regierung über die Frage der Ostbesetzung gemacht. Das Weitere kann man sich denken.

**Sieg der roten Truppen von Hanfau?**  
 Hanfau, 23. Mai. Der Oberbefehlshaber der roten Truppen von Hanfau gab bekannt, daß seine Streitkräfte in dreitägiger Schlacht Ichangtsau, Siping und das Gebiet längs des Flusses Hungho erobert, 8000 Feinde getötet, 5000 Gefangene gemacht und zahlreiche Geschütze, Maschinengewehre und Munition erbeutet hätten. Die roten Truppen verloren 700 Mann. Ihre Vorhut erreichte Ichangtsau am Fluß Tschafao.

### Tagespiegel

Auf eine Forderung des Abg. Dr. Scholz, die Erhöhung der Beamtenbeholdung schon am 1. Juli in Kraft treten zu lassen, antwortete Reichsfinanzminister Dr. Köppler, er werde das Verlangen im Reichskabinett zur Sprache bringen.

Ein Telegramm aus dem militärischen Hauptquartier in Hanfau berichtet, daß der „griffliche“ General Fengyung auf seinem Vormarsch von Honanfu in Ichangtsau gefangen genommen worden sei.

### Württemberg

Stuttgart, 22. Mai. Frühjahrs-Pressefest. Nach altem Brauch veranstaltete der Landesverband der Presse Württembergs und Hohenzollerns, der Württ. Journalisten- und Schriftstellerverein, auch dieses Jahr ein Frühjahrsfest, das am letzten Samstag im Kuppelsaal des Kunstgebäudes als Blumenfest zugunsten bedrängter schwäbischer Dichter und Schriftsteller unter zahlreicher Beteiligung aller Kreise der Gesellschaft stattfand. Unter den Ehrengästen befanden sich die Minister Holz, Beyerle und Dr. Dehlinger, die Staatsräte v. Hegelmaier und Rau und Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager. Der 1. Vorsitzende des Württ. Journalisten- und Schriftstellervereins, Redakteur Heller, Stuttgart, begrüßte in warmen Worten die Gäste, besonders auch die Mitglieder der beiden anderen Presseorganisationen unseres Landes, deren Anwesenheit öffentlich Zeugnis gibt, daß unter den drei Organisationen der Presse freundschaftliche Beziehungen erwachsen sind. Mit besonderer Freude begrüßte der Vorsitzende den Vertreter der ältesten Jubiläar unseres Landes, der Universität Tübingen. Eingedenk der unzertrennbaren Beziehungen zwischen dem schwäbischen Schrifttum und der schwäbischen Landesuniversität hat der Württ. Journalisten- und Schriftstellerverein der Universität zu ihrem Jubiläum als Festgabe einen Almanach gewidmet, in dem 55 schwäbische Dichter und Schriftsteller und Pressevertreter Beiträge niedergelegt und dem 12 unserer ersten und besten Künstler Erzeugnisse ihrer edlen Kunst zur Verfügung gestellt haben. Als Vertreter der Universität dankte Professor Dr. Uhlirg Tübingen im Namen des Rektors für die wundervolle Festgabe und dafür, was die Presse Württembergs in den letzten Monaten für die Landesuniversität geleistet habe. Vor einem Jahr habe man in Tübingen gedacht, ein bescheidenes Gedenkfest in engen Kreis zu feiern. Nun aber habe die Presse Tübingen bekannt gemacht in ganz Deutschland und darüber hinaus und das vor unseren Augen wachse das Fest ständig. Nach diesen Eröffnungsworten kam ein sehr reichhaltiges und gediegenes Festprogramm zur Vorführung. Fräulein Jul Scholl erfreute durch den Vortrag mehrerer Lieder. Vorzüglich war die Aufführung des Einakters „Daphnis und Chloë“, ein groteskes Liebespiel aus Mithras, dargestellt von der Oper des Südd. Rundfunks. Zum Schluß führten mehrere Damen und Herren reizende Tänze auf, unter denen das Tanzspiel „Zeitungslieben“, das in allegorischer Form einen Zeitungslust. Kleistertopf, Schere, Federdich, eine Zeitungsentde, den Druckfehlerfuß und das Publikum vorführte, brausenden Beifall fand. Abschließend an die Aufführungen war Festball, dem sich jung und alt bis in die frühen Morgenstunden mit Eifer hingaben. Das Fest der Presse war wie stets ein gesellschaftliches Ereignis und für die Veranstalter ein voller Erfolg.

**Reichswohnungskonferenz in Stuttgart.** Am Mittwoch, den 25. Mai, wird in Stuttgart eine Reichswohnungskonferenz abgehalten. Gegenstand der Besprechung wird in erster Linie eine vom Reichsarbeitsministerium ausgearbeitete Denkschrift über die Wohnungsnot und ihre Bekämpfung sein. Weiter werden zur Erörterung kommen die Baustoffpreisenentwicklung und der Baustoffmarkt, neue Maßnahmen auf steuerlichen Gebieten, insbesondere der Entwurf eines Gesetzes über Vereinheitlichung des Steuerrechts.

**Schlafwagen Berlin-Friedrichshafen.** Der für die Monate Juli und August vorgegebene Schlafwagen zwischen Friedrichshafen und Berlin in den Zügen Friedrichshafen ab 17.25, Berlin Anh.-Bhf. an 7.46 und Berlin ab 20.55, Friedrichshafen an 12.32 wird schon vom 1. Juni an geführt.

**Die Herbstübungen der Reichswehr.** Ueber die diesjährigen Herbstübungen wird mitgeteilt, daß die 5. Division diesmal ihre Herbstübung auf und in der Umgebung eines Übungsplatzes abhalten wird. Die 5. und 7. Division üben auf und in der Umgebung von Übungsplätzen. Die 6. Division und die 3. Kavallerie-Division üben unter Leitung des Gruppenkommandos 2 in der letzten Septemberwoche zwischen Baderborn-Marsberg und Treudelburg.

**Bengalische Beleuchtung.** Im Rahmen der Stuttgarter Verbewoche veranstaltet der Verein für Fremdenverkehr für Stuttgart e. V. am Freitag, den 27. Mai, um 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr abends Schloßplatzmusik (Obermusikmeister Müller Regt. 13), ferner bei Einbruch der Dunkelheit bengalische Beleuchtung der beiden Stifstkirchentürme. Im Anschluß hieran findet eine elektrische Beleuchtung des Rathauses nebst Glodenspiel statt.



nften Tal den vor der stillen in Klosterbau...

haus nach Calw, wo er sofort operiert wurde. Anfangs schien Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens vorhanden zu sein.

Walldorf, 24. Mai. Vom Rad gekürzt. Am letzten Samstag verunglückte der 26jährige Silberarbeiter Christian Holz...

Serrenberg, 23. Mai. Das 8. Schuljahr wird nunmehr nach Aufhebung eines Gemeinderatsbeschlusses vom 22. April d. J. mit dem Jahre 1928 eingeführt werden.

Eutingen, O. A. Horb, 22. Mai. Um- und Ausbau bei der Eisenbahn. In Verbindung mit dem zweigleisigen Ausbau der Nord-Südbahn...

gen der Firma tief eingeschuldet. An anderer Technik müsse, inmitten nicht den Einheimischen...

Walldorf, 24. Mai. Tödlicher Motorrad-Unfall. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern abend 8 Uhr bei den Bappeln in Hallwangen.

Walldorf, 24. Mai. Tödlicher Motorrad-Unfall. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern abend 8 Uhr bei den Bappeln in Hallwangen.

Legte Nachrichten

Das Deutschlandlied im besetzten Gebiet. Berlin, 24. Mai. Im Hinblick auf die letzten Tage der Direner Ausstellung hat der französische Befehlshaber...

Keine Reklame mehr bei der Post. Berlin, 24. Mai. Die Reichspostverwaltung wird in Zukunft auf die Reklame an den Postwagen und Briefkästen verzichten.

Die Abreise der Delegation in Genf. Genf, 24. Mai. Nach Abschluß der Wirtschaftskonferenz sind die meisten Delegierten gestern abend abgereist.

Englands Stellung in der Ostbefestigungsfrage. London, 24. Mai. Wie Reuters zu der Erklärung Deutschlands...

Tschitscherin am Quai d'Orsay. Paris, 24. Mai. Wie einige Zeitungen aus Paris zu melden wissen, hatte Tschitscherin bereits am Montag...

eine zweifelhafte Unterredung mit Bertelot. Tschitscherin habe Pressevertretern gegenüber erklärt, daß er mit dem Generalsekretär einige Fragen besprochen habe...

Unterredung Tschitscherin mit Briand. Paris, 24. Mai. Die Nachricht von der längeren Anwesenheit Tschitscherins in Paris wird nicht bestritten...

Sport

Rund um die Solitude

Stuttgart, 23. Mai. Bei zweifelhaftem Wetter ging gestern vor etwa 100 000 Zuschauern das internationale Motorradrennen „Rund um die Solitude“ ohne nennenswerte Unfälle glatt vonstatten.

Der Held des Tages war der Münchener Toni Bauhofer auf dem neuen BMW von 750 Kcm. Rplinderantrieb. Die sehr schnell fahrenden Ausländer, vor allem der Engländer Stanley Woods...

Die 350-Kcm-Kategorie des Hauptrennens wurde eine Beute des unsichtbar scheinenden Schweizer Reformmanns Franconi. Aber Scherrer-Kochendorf auf NSU. ließ sich die 250-Kcm-Klasse nicht nehmen.

Sehr gut beschickt war das auch über 3 Runden führende Rennen um die Gau- und Klubmeisterschaften, wobei sich Gehring-Stuttgart auf HL die Gau- und Klubmeisterschaft holte.

Ausgezeichnete Leistungen wurden auch in den beiden Seitenwagnrennen gezeigt. Die Resultate lauten wie folgt:

- Gau- und Klubmeisterschaft für Maschinen mit und ohne Beiwagen über 3 Runden gl. 65 Kilometer. Bis 175 Kcm: 1. Mehrle-Ravensburg auf DKB. 50:40,1 Min. (Durchschnittsgeschw. 79,7 Km.). Bis 250 Kcm: 1. Riemel-Sothofen auf HL. 53:51,1 Min. (74,4 Km.). Bis 350 Kcm: 1. Megger-Waiblingen auf NS. 47:06,4 Min. (85 Km.). Bis 500 Kcm: 1. Gehring-Stuttgart auf HL. 44:03,2 Min. (91 Km.), wurde Gaumeister. Bis 1000 Kcm: 1. Lang-Cannstatt auf Norton 52:48,1 Min. (76 Km.). Mit Beiwagen bis 600 Kcm: 1. Theobald-Stuttgart auf Victoria 48:44,4 Min. (82,2 Km.), Beiwagenmeister im Gau XII. Mit Beiwagen bis 1000 Kcm: 1. Dobler-Stuttgart auf New Imperial 50:04,4 Min. (80 Km.). Klubmeister des Gaus wurde der Motorradclub Stuttgart mit 90,3 Km. Stundendurchschnitt.

- Internationales Hauptrennen für Solomachinen über 3 Runden bis 250 Kcm. und über 10 Runden für alle übrigen Klassen. Bis 175 Kcm: 1. Geiß-Pforzheim auf DKB. 2:19:50,0 Std. (76,5 Km.). Bis 250 Kcm: 1. Scherrer-Kochendorf auf NSU. 2:08:58 Std. (83 Km.). Bis 350 Kcm: 1. Franconi-Genf auf Motojacoche 2:30:53,2 Std. (88,8 Km.). Bis 500 Kcm: 1. Soenius-Köln auf BMW. 2:45:20,2 Std. (92,2 Km.). Bis 1000 Kcm: 1. Toni Bauhofer-München auf BMW. 2:10:49,6 Std. (102,3 Km.), neuer Rundenrekord, schnellste Zeit des Tages.

- Internationales Beiwagenrennen über 5 Runden gl. 111 Km. Bis 600 Kcm: 1. Eulich-Stuttgart auf D-Rad 92:58,3 Min. (72,9 Km.). Bis 1000 Kcm: 1. Dobler-Stuttgart auf New Imperial 82:13,0 Min. (81,4 Km.).

Lindbergh in Paris

Der amerikanische Hauptmann Lindbergh ist am Samstag abends 10.22 Minuten auf dem Flugplatz Le Bourget bei Paris gelandet. Er war am Freitag abends 7.52 Uhr amerikanische Zeit vom Flugplatz Curtissfeld bei Neuport abgegangen...

Im Triumph wurde Lindbergh unter dem Triumphbogen nach der amerikanischen Botschaft geführt. Als der Wagen am Grabmal des „Unbekannten Soldaten“ vorbeifuhr, stieg er aus und kniete...

einen Besuch. — Auch die Vereinigung der ehemaligen deutschen Kriegsflieger landete ein Glückwunschtelegramm.

Geschäftliche Ausbeutung. Der Besitzer des 6200 Zuschauer fassenden Ragy-Theaters in Neuport, Sal. L. Rohafel, bot Lindbergh ein wöchentliches Gehalt von 25 000 Dollar, wenn er täglich in dem Theater aufträte.

Den ersten Flug über das Atlantische Meer (nach dem mißglückten Versuch des Australiers Hawker) führte der Amerikaner Read 1919 über Neufundland nach den Azoren aus, von wo aus er nach der Zwischenlandung in Lissabon landete.

Der amerikanische Major Byrd, der für den Flug Neuport-Paris ebenfalls in Betracht kam, will den Fluga zunächst nicht ausführen. Sein Flugzeug ist für 3 bis 4 Personen eingerichtet.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 23. Mai. 4,216 G., 4,224 B. 5proz. Deutsche Reichsanleihe 1927 89. Anleihe-Abschluß ohne A.R. 17,60. Anleihe-Abschluß mit A.R. 31,45.

Der Streik bei der AEG. beiseite. Die Versammlung der streikenden Werkzeugmacher bei der AEG. hat das Angebot der Fabrikleitung der AEG., das den Durchschnittslohn der Werkzeugmacher und Werkzeuginhaber um 7 Pfg. auf 1,19 und den der Maschinenarbeiter um 5 und 7 Pfg. auf 1,03 M. erhöht, angenommen.

Die Württ. Leinenindustrie Blaubeuren erzielt einen Reingewinn von 2 735 (68 093) RM. und verteilt keine Dividende. — Das Abbletzfrizitätswert Geislingen verteilt 6 v. H. Dividende.

Am 23. Mai. Schwäbische Bauernbank. Auf dem Samstag hier abgehaltenen Generalversammlung der Schwäbischen Bauernbank, die sich in Konturs befindet, wurde beschlossen, den bisherigen Vorstand und Aufsichtsrat zu belassen. Zu dem Abmangel kommen noch die Kosten der Kontursverwaltung, die aber durch Herabbringung von Außenständen gedeckt sind.

Märkte

Mannheimer Viehmarkt, 23. Mai. Zugeführt und die 50 Kg. Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt wurden: 166 Ochsen 30 bis 63, 130 Bullen 32-56, 298 Kühe 16-53, 307 Ferkel 40-64, 721 Kälber 60-86, 15 Schafe 38 bis 46, 9 Ziegen 10-22, 3042 Schweine 54-67, 189 Arbeitspferde (das Stück) 60-150. Marktverlauf: Großvieh und Scheweine lebhaft, geräumt, Käber lebhaft, ausverkauft, Arbeitspferde ruhig, Schlachtpferde mittel.

Viehpreise. Duffingen: Ochsen 530-790, Kühe 320-740, Kalbinnen 500-755, Jungvieh 170-430. — Rürtlingen: Ferkel 323-450, Ochsen und Stiere 340-980, Kühe 300-700, Kalbinnen und Rinder 320-720, Käber 200-280.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 18-26 M. — Befigheim: Milchschweine 15-22, Läufer 36. — Craisheim: Läufer 35-48, Milchschweine 15-26. — Duffingen: Milchschweine 30-32. — Giengen: Milchschweine 17-27, Läufer 40-56. — Güglingen: Milchschweine 14-21, Läufer 35 bis 60. — Künzelsau: Milchschweine 20-30. — Rürtlingen: Milchschweine 15-27, Läufer 49-63. — Döhringen: Milchschweine 19-25. — Kottweil: Milchschweine 15-25. — Troßingen: Milchschweine 17-24. — Waiblingen: Milchschweine 15-25, Läufer 45 M je das Stück.

Fruchtpreise. Giengen: Gerste 14,30-14,50, Haber 11,50 bis 12, Weizen 15,20. — Nagold: Weizen 16, Gerste 13,30 bis 13,70, Haber 12,50-12,75. — Tübingen: Dinkel 11-12, Haber 12-12,50, Weizen 15-16,40, Gerste 13-14 je der Zentner.

Heilbronn, 23. Mai. Weinbörse. Der nächste Weinbörse findet am 8. Juni im Hotel Falken hier statt. Beginn der Kostproben mittags 1 Uhr, anschließend daran Versteigerungen. Verkaufsstellen werden von der Geschäftsstelle der Weinbörse (Rathaus Heilbronn, Fernsprecher 1230-1236) kostenlos abgegeben. Die beiden Heilbronner Weinbörse-Gesellschaften bringen ihre Borräte ebenfalls zur Versteigerung.

Gestorbene: Freudenstadt: Helene Schmid 25 J. Calw: Christine Kugele geb. Fenchel 77 J.

Das Wetter: Tiefdruck im Norden bedingt immer noch veränderliches Wetter. Für Mittwoch und Donnerstag ist deshalb nur zeitweise aufklärendes, zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Landwirtsch. Bezirksverein Nagold. Am Donnerstag, den 26. Mai ds. Js., nachm. von 2 Uhr ab findet im Gasthaus zur „Traube“ in Nagold eine Boll-Bersammlung statt. Tagesordnung: 1) Errichtung einer Milchzentrale in Pforzheim mit Beteiligung der Landwirtschaft. Ref.: Generalsekr. Hummel vom Landwirtschaftl. Hauptverband. 2) Vortrag über Wiesenbau von Landwirtschaftslehrer H. Acker-Nagold. 3) Sonstiges. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Landwirte des Bezirks und der Gemeinden Röhlingen, Ober- und Unterjettingen zu zahlreichem Erscheinen eingeladen. Der Vorstand.

Nach Pforzheim wird ehrlisches, fleißiges Mädchen von 22-25 Jahren für Küche sofort gesucht. Näheres bei 1922 Frau Gänhle, Nagold. Achtung! Verkauft 2 noch gut erhaltene Grammophone dabei ein sehr schöner Kofferapparat und ca. 40 Platten. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Unterjettingen. Vieh- und Fahrnis-Versteigerung. Infolge Krankheit verkauft der Unterzeichnete am Samstag, den 28. Mai 1927, von nachmittags 1 Uhr ab: 1 Brauntute, 4 1/2 jährig, 1 Fuchstute, 3 jährig, 3 Kühe, 1 Kalbin, 3 aufgemachte Wagen, 1 Metzgercharabank, 1 Mähmaschine, 1 Sämaschine, 1 Pflug, 1 Egge und sonstige Bauernfahrnis. mozu Liebhaber einladet Georg Brösamle, Gdt.-S., b. „Lamm“.

Warum denn so. Die aufsehenerregende Neuerung an jeder Pilo-Dose macht es Ihnen spielend leicht, den Deckel abzuhaken. Einmal den Griff herumgedreht und schon ist es erreicht. Wer klug ist kauft heute nur noch die unvergleichliche Lederpaste Pilo mit dem patentierten Öffner.

## Öffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Vermögenserklärung für 1927.

- A.
- I. Zur Abgabe einer Erklärung über ihr gesamtes steuerpflichtiges Vermögen sind verpflichtet:
1. alle natürlichen Personen (Deutsche und Nichtdeutsche), die im Bezirk des unterzeichneten Finanzamts entweder ihren Wohnsitz haben oder sich im Reichsgebiet mehr als sechs Monate aufhalten, wenn sie bei Beginn des 1. Januar 1927 entweder
    - a) ein steuerpflichtiges Gesamtvermögen (in- und ausländisches Vermögen) im Werte von mehr als 5000 RM besessen haben oder
    - b) inländisches landwirtschaftliches, forstwirtschaftliches oder gärtnerisches Vermögen oder inländisches Grundvermögen besessen haben oder
    - c) inländisches Betriebsvermögen im Wert von mehr als 5000 RM besessen haben;
  2. a) Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Kolonialgesellschaften, bergbau-treibende rechtsfähige Vereinigungen und nichtrechtsfähige Berggewerkschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaften, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, Hypothekendarlehen, Schiffsbeleihungsbanken,
    - b) rechtsfähige und nichtrechtsfähige Vereine, Anstalten Stiftungen, andere Zweckvermögen und sonstige nicht unter a fallende Körperschaften des bürgerlichen Rechts,
    - c) offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften,
    - d) Kreditanstalten des öffentlichen Rechts, wenn der Sitz oder der Ort der Leitung im Bezirk des unterzeichneten Finanzamts liegt.

- II. Zur Abgabe einer Erklärung über das im Bezirk des unterzeichneten Finanzamts belegene landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche und gärtnerische Vermögen, Betriebsvermögen und Grundvermögen sind ohne Rücksicht auf den Wert dieses Vermögens verpflichtet:
1. alle natürlichen Personen, die im Deutschen Reich weder ihren Wohnsitz haben, noch sich mehr als 6 Monate aufhalten;
  2. alle Körperschaften, Personvereinigungen, Vermögensmassen, Gesellschaften und Anstalten, deren Sitz und Ort der Leitung im Ausland liegen.

B.

Die hiernach zur Abgabe einer Vermögenserklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Erklärung unter Benützung des vorgeschriebenen Vordrucks in der Zeit vom 1. bis 30. Juni 1927 bei dem unterzeichneten Finanzamt einzureichen. Vordrucke für die Vermögenserklärung können vom 30. Mai 1927 ab von dem unterzeichneten Finanzamt bezogen werden. Auch werden Vordrucke während der Dienststunden von 8-12 Uhr vorm. abgegeben. Die Vermögenserklärung ist schriftlich (zweckmäßigerweise eingeschrieben) einzureichen oder mündlich vor dem Finanzamt abzugeben (vormittags 8-12 Uhr).

Die Pflicht zur Abgabe der Vermögenserklärung ist vom Empfang eines Vordrucks nicht abhängig. Die Abgabe der Vermögenserklärung bei dem unterzeichneten Finanzamt ist nicht erforderlich, sofern die unter A bezeichneten natürlichen Personen, Körperschaften, Personvereinigungen, Vermögensmassen, Gesellschaften und Anstalten die Vermögenserklärung bei einem anderen Finanzamt bereits abgegeben haben und dies dem unterzeichneten Finanzamt mitteilen.

C.

Wird die Frist zur Abgabe der Vermögenserklärung nicht eingehalten, so kann ein Zuschlag bis zu 10 v. H. des zur Erhebung gelangenden Steuerbetrags festgesetzt werden. Die Abgabe der Vermögenserklärung kann durch Geldstrafe erzwungen werden. Wer aus Vorsatz oder Fahrlässigkeit unrichtige oder unvollkommene Angaben über sein steuerpflichtiges Vermögen macht oder durch Nichtabgabe einer Erklärung steuerpflichtiges Vermögen verschweigt, setzt sich schweren Strafen aus.

Altensteig, den 23. Mai 1927.  
Das Finanzamt:  
Huberich.

## Füllfederhalter

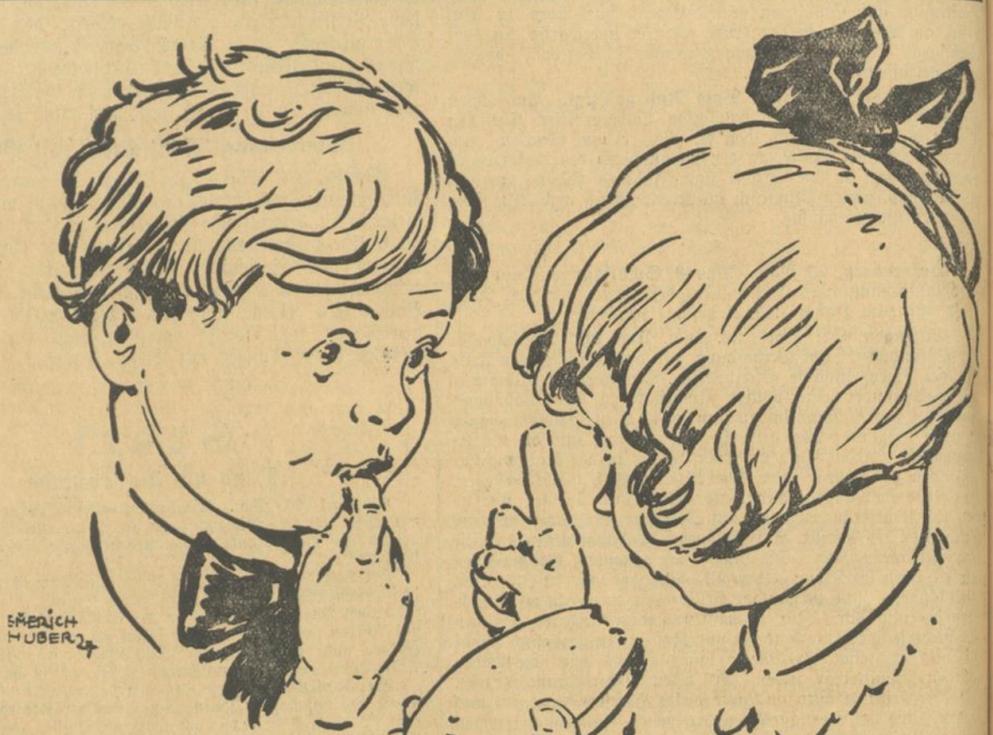
Vorrätig bei G. W. Jaifer, Buchbdlg., Nagold.

### Sonderangebot

- Kinderkleidchen weiß M. 2.75, 2.85, 2.95
- „ Prinzebröcke M. 2.95
- „ Nachthemden M. 1.50-1.80
- Wagendecken 95 Pfg.
- Selbstbinder 45-50 Pfg.
- Zipfelmützen 3 Stück 95 Pfg.

L. Brenner & E. Brösamle

1918 Nagold.



## Denk' an Blauband die gute Feinkostmargarine



die Mutter zum Kochen, Backen, Braten und für unsere Butterbrote allen anderen vorzieht, weil sie schmeckt und sparsam ist. Sie hat recht!

**Blauband**  
frisch gekirnt  
Die Feinkostmargarine mit dem grössten Weltumsatz

1/2 Pfd. 50 Pfennig

Nagold, 23. Mai 1927.



## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine geliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Heinrike Grüninger

geb. Berslecher heute nachmittag im Alter von 53 Jahren in die Ewigkeit zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
der Gatte: Wilh. Grüninger  
die Tochter: Maria  
die Söhne: Willy und Erwin  
der Schwiegersohn: Eugen Schnepf.  
Beerdigung: Mittwoch nachmittag 1/3 Uhr.

## Trauerbriefe

fertigt rasch und billig Buchdruckerei Jaifer, Nagold.

## W. Forstamt Enzkloster Holzverkauf.

Der für Mittwoch, den 25. Mai angeetzte Holzverkauf findet erst am Samstag, den 28. Mai, nachmittags 3 Uhr statt.

## la. Wein- u. Doppel-

## Essig

empfiehlt 1753

Johs. Henne

Küferei u. Weinhandlg.

Nagold. 1921

Eine gebrauchte

## Bierkühle

zu Betonierpreise geeignet, verkauft sofort

Ph. Dürr z. „Traube“.

Den

## Gras-Ertrag

aus 75 Ar auf Neuweide und 34 Ar im Kagensteig verpachtet am nächsten Freitag, 27. Mai, abds. 8 Uhr, in der „Traube“.

D. O.

## Notenpapier

bei G. W. Jaifer, Nagold.



Morgen 2 Uhr „Traube“ Beerdigung.

## Missionsfest in Mödingen

Am Himmelfahrtsfest, 26. Mai 1927, nachmittags 2 Uhr findet in der hiesigen Kirche ein Missionsfest statt. Redner sind: Missionar Fischer von Freudenstadt und Missionar Wiedmaier von Korntal.

Zum Besuch des Festes ladet herzlich ein der Kirchengemeinderat.

1914

Nagold, den 23. Mai 1927.



## Danksagung.

Für die vielen Beweise von herzlicher Liebe während der Krankheit meiner treubeforgten Schwägerin

## Eva Katharina Schaible

geb. Seeger

von Michthalen, sowie für die Kranzpenden, die zahlreiche Leichenbegleitung und die trostreichen Worte am Grabe, sagen ihre Verwandten den herzlichsten Dank.

Der Schwager Jakob Reck.

## Möbelvertretung

seit 27 Jahren, Sitz in Köln, daher bestens eingeführt sucht leistungsfähige Firmen für

## eichene Schlafzimmer sowie Speisezimmer.

Angeb. unter Nr. 1913 an die Geschäftsstelle des Blattes.